

# Gelingensbedingungen und Herausforderungen der Jugendbeteiligung auf Landkreisebene - Ergebnisse der Evaluation der Jugenddialoge

INSTITUT FÜR ANGEWANDTE FORSCHUNG (IAF)



## Projektziele und die Beteiligungsformate

Das Projekt „Jugenddialoge auf Landkreisebene“ hat das Ziel, Jugendbeteiligung auf kommunaler Ebene zu steigern und nachhaltige Dialog- und Beteiligungsstrukturen auf Landkreisebene zu schaffen. In acht Landkreisen wurden im Rahmen des Projekts und in Zusammenarbeit mit dem Institut für angewandte Sozialwissenschaften Stuttgart verschiedene Formate geplant und durchgeführt, die ein breites Spektrum abdecken: groß angelegte einmalige Jugendkonferenzen und -politiktage, häufiger oder auch kontinuierlich stattfindende Netzwerktreffen, digitale Treffen, Arbeitsgruppen und Workshops. Einige Formate sind offen, also für alle Interessierte zugänglich, andere basieren auf einem Delegationsprinzip, bei manchen Formaten nimmt immer eine feste Gruppe teil, die auch offen ist für weitere Interessierte. Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, ein breites Spektrum an Jugendlichen einzubinden. Dies wurde vor allem dort erreicht, wo die Teilnahmerekrutierung über Schulen stattfand.

## Evaluation durch die Evangelische Hochschule Ludwigsburg

Prof. Dr. Rolf Ahlrichs (Professur für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit und Diakonie / Jugend- und Erwachsenenbildung) wurde gemeinsam mit dem Institut für Angewandte Forschung der EH Ludwigsburg beauftragt, das Pilotprojekt „Jugenddialoge“ wissenschaftlich zu evaluieren. Dafür wurden Gruppendiskussionen mit den Fachkräften der Landkreise, sowie mit Jugendlichen, die an den Beteiligungsveranstaltungen teilgenommen hatten, geführt. Ergänzt wurden diese qualitativen Erhebungen durch eine Onlinebefragung zur Bewertung der Veranstaltungen und zur Gewinnung weiterer grundlegender Informationen.

## Beteiligte Jugendliche und deren Engagement

Politik und freiwilliges Engagement spielen für die Jugendlichen, die sich an den Jugenddialogen und der Evaluation beteiligt haben, eine große Rolle. Sie schätzen ihr Wissen über Politik als relativ groß ein und engagieren sich meist in mehreren Bereichen. Die hier erreichten Jugendlichen zeichnen sich im Vergleich allerdings durch ihre eher höhere Bildung und auch durch einen etwas höheren familiären Bildungshintergrund aus.

## Motivation für die Beteiligung und Ziele der Teilnahme

Neben dem Thema ist für die Jugendlichen vor allem wichtig, dass die Beteiligung parteiunabhängig ist und dass ihnen genügend Mitbestimmungsmöglichkeiten, sowie Freiraum zugestanden werden. Häufig wird der Wunsch, der (bisher wenig gehörten) Gruppe der Jugendlichen eine Stimme zu geben, als Motivation zur Beteiligung genannt. Auch der Austausch mit Politiker\*innen, die eigene Kompetenzentwicklung, oder Wissenserwerb können persönliche Ziele der Jugendlichen sein, die sie mit ihrer Teilnahme an Jugendbeteiligungsveranstaltung erreichen möchten.

## Veranstaltungsbewertung

Die Fachkräfte der Landkreise haben verschiedene sehr erfolgreiche Beteiligungsveranstaltungen konzipiert und durchgeführt, die von den teilnehmenden Jugendlichen in der Evaluation durchweg sehr positiv bewertet werden: 97 % hat die Veranstaltung insgesamt gefallen, 93 % hat sie persönlich Spaß gemacht und 86 % wurden durch die Beteiligungsveranstaltung zu weiterem Engagement motiviert. Auch hinsichtlich der Ergebnisse der Veranstaltung gaben über zwei Drittel der Befragten an, dass ihre Erwartungen übertroffen wurden.

## Gelingensbedingungen von Jugendbeteiligung

Sehr große Bedeutung hat die tatsächliche Umsetzung der Anliegen und Projekte, die von den Teilnehmenden in den Beteiligungsformaten angestoßen werden. Dadurch können die Jugendlichen Selbstwirksamkeit erfahren. Hier ist die Zeitwahrnehmung von Jugendlichen hinsichtlich der Umsetzungsdauer zu beachten, sie erwarten kurzfristige Ergebnisse und wichtig ist auch, dass sie die Ergebnisse zumindest durch eine Rückmeldung wahrnehmen können. Daher sollte, vor allem bei einmaligen Veranstaltungen, eine konkrete Aktion (z. B. eine Kleidertauschaktion) eingeplant und umgesetzt werden. Längerfristig sind strukturelle und organisatorische Ressourcen im Landkreis zur Unterstützung der Jugendlichen, auch bei der Umsetzung ihrer Anliegen sicherzustellen. Es müssen personelle und finanzielle Mittel vorhanden und die Strukturen in Verwaltung und Politik entsprechend angepasst sein. Die Fachkräfte haben hier eine sehr komplexe Schnittstellenfunktion zwischen Jugendlichen, Verwaltung, Politik und den Kooperationspartner\*innen, wie beispielsweise Schulen, inne.